Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1906

298 (21.12.1906) Zweites Blatt

Visual Library

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 298. Zweites Blatt. Karlsruhe, Freitag den 21. Dezember 1906. 26. Jahrgang.

Fortschritte des Heilverfahrens.

Der wertvollste Bestandteil der Invalidenversicherung ist die Krankenfürsorge durch Einleitung des Heilverfahrens. Während die Invalidenrenten nie mehr als einen Zuschuß zur Lebenshaltung darstellen und in Ermangelung sonstigen Einkommens kaum die Armenpflege überflüssig machen — die Renten der L.V.A. Brandenburg z. B. bewegten sich i. J. 1905 zwischen 116,40 und 231 Mk., d. s. 32—63 Pfennig pro Tag, bedeutet das Heilverfahren für die Zugelassenen eine erhebliche Fürsorge für die Gesundheit, nicht selten deren völlige Wiederherstellung. Es ist daher sehr erfreulich, daß seine Anwendung rasch zunimmt. Nach den Mitteilungen des Reichsversicherungsamts wurden dem Heilverfahren zugeführt

im Jahre	Personen	mit einem Kostenaufwand von
1897	10 564	2 011 149 Mk.
1900	27 427	6 210 720 „
1903	43 593	11 501 205 „
1905	56 420	14 448 005 „

Insgesamt in dem Zeitraum 1897—1905 289 951 Personen mit einem Kostenaufwand von 70 700 926 Mark. Also nach obigen Zahlen eine Vermehrung der Personen auf über das Fünffache und der Aufwendungen über das Siebenfache in 8 Jahren.

Der relativ größte Teil der in Fürsorge Genommenen entfällt auf Tuberkulose: 26 621 gleich 47 Prozent i. J. 1905, von denen 22 997 in Lungenheilstätten verpflegt wurden. Von sonstigen Kranken wurden 5692 in Bädern, 3914 in Genesungs- und Rekonvaleszentenanstalten verpflegt. Welchen Wert diese Versorgung namentlich der Lungenleidenden nicht nur für die Wiederherstellung der Kranken selbst, sondern auch für die Verbreitung allgemeiner hygienischer Kenntnisse hat, beweist die Tätigkeit der Vereine ehemaliger Heilanstaltsbewohner (z. B. der Gütergotzer in Berlin, der Kirchseoner in München), die zugleich für den in der modernen Arbeiterschaft lebenden, aufs Gemeinwohl gerichteten Geist Zeugnis ablegt.

Eine erfreuliche, wenngleich der Not gegenüber höchst unzulängliche Zunahme weist die Versorgung in Trinkerheilanstalten auf, in denen in den Jahren 1902—1905 9—23—33 und 57 Personen untergebracht wurden, erhebliche Schwankungen die von Geschlechtskranken (244—378—434—411 Männer, 89—130—39—38 Frauen). Eine eigene Heilstätte für männliche Geschlechtskranke besitzt die Versicherungsanstalt Berlin, in der 1905 361 Personen Aufnahme fanden.

Weit wichtiger freilich noch als diese ganze, bei aller Weiterentwicklung notwendig unzulänglich bleibende Fürsorge für Kranke ist die vorbeugende Krankheitsverhütung durch durchgreifende Verbesserung der Ernährungs-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse. Und gerade hier geht es nur langsam voran und teilweise gar rückwärts. Sind doch allzuviel „legitime" und staatserhaltende Interessen verknüpft mit der Ausbeuterung der notwendigsten Lebensbedürfnisse und Lebensbetätigungen der Volksmassen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Lahr, 17. Dez. Die für Sonntag Nachmittag vom Gewerkschaftskartell einberufene Volksversammlung, welche sich mit der Lage der Heimarbeiter beschäftigte, war sehr gut, auch von Frauen, besucht. Freilich vermißte man gerade von den Lahrer Lädlemacherinnen noch sehr viele. Frl. Elly Knapp-Straßburg gab ein anschauliches und ergreifendes Bild der Berliner Heimarbeiterausstellung, die erst so recht allen Kreisen die Augen öffnete über die oft schauerliche Entlohnung der Heimarbeiter. Auch die Lahrer Industrie war auf dieser Ausstellung mit krassen Beispielen vertreten. Der zweite Redner, Genosse Engler-Freiburg, ging speziell auf das Wohnungselend dieser Arbeiterkategorie ein und beleuchtete den zum Schutz der Heimarbeiter von der sozialdemokratischen Fraktion beim Reichstag eingebrachten Gesetzentwurf. Darauf wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

In der modernen Produktionsweise ist die Hausindustrie eine Betriebsform, die durch niedrige Löhne und lange Arbeitszeit für die Arbeiter und Arbeiterinnen die schwersten Schäden in wirtschaftlicher und physischer Beziehung zur Folge hat und den Unternehmern die Umgehung der Arbeiterschutz- und Versicherungsgesetze ermöglicht. Sie ist infolge ihrer ungesunden Arbeitsstätten ein Herd infektiöser Krankheiten, sowohl für die Produzenten, als auch für die Konsumenten; mithin eine Gefahr für das gesamte Volkswohl. Angesichts dieser Volksgefahr ist es Aufgabe der Gesetzgebung, in besonders gesundheitsschädlichen Industrien die Heimarbeit zu verbieten, ferner durch geeignete Maßnahmen auf die wirtschaftliche Hebung der Lage der Heimarbeiter und Arbeiterinnen hinzuwirken und diese, sowie das Gesamtpublikum vor den gesundheitsschädlichen Gefahren dieser Betriebsform zu schützen und ihre allmähliche Einschränkung und Ablösung herbeizuführen.

Die heutige Volksversammlung in Lahr erwartet deshalb vom Reichstag und Bundesrat, daß sie der von der sozialdemokratischen Fraktion eingereichten Gesetzesvorlage ihre Zustimmung erteilen.

Der Vorsitzende ermahnte die Versammlung, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die Gelegenheit voll und ganz wahrzunehmen und nur solche Reichstagsabgeordnete zu wählen, die für diese Gesetzesvorlage eintreten. Hierauf wurde die Versammlung gegen 6 Uhr abends geschlossen.

Wieder eine Lumperei der Christlichen. In der Wesselschen Schuhfabrik in Augsburg traten die Schuhmacher in eine Bewegung ein und errangen auf Grund ihrer starken Organisation einen großen Erfolg: 9stündige Arbeitszeit, 15 Prozent Lohnerhöhung u. a. m. Während nun die Arbeiter mit dem Unternehmer in Unterhandlung gestanden waren, schlichen sich die Christlichen zum Fabrikanten und boten sich an, einen Tarifvertrag abzuschließen, der für den Unternehmer billiger wäre, als der von den freien Gewerkschaften unterbreitete. Der Unternehmer aber meinte zu den schwarzen Brüdern, sie sollten nur wieder an ihre Arbeit gehen und wenn sie einmal so stark seien wie die roten, dann könnten sie wieder kommen. Die Verräter wurden also glatt hinausgeworfen. Da sie solche „Erfolge" auch auf ihr Siegesbanner heften, wird in der nächsten ihrer Statistiken auch dieser „Erfolg" mit aufgeführt sein.

Badische Chronik.

Pforzheim.

20. Dezember.

— Bürgerausschußsitzung am 17. Dezember 1906. Für das städtische Krankenhaus sollen zwei Dampfkochapparate zum Kochen von Milch und Kartoffeln angeschafft werden. Die Kosten sind 4300 Mk., welche aus dem Wasserwerks-Reservefond entnommen, später aus Anlehensmitteln gedeckt werden, wenn zur Anschaffung von Mobiliar für die zu erstellenden Anbauten eine Anleihe gemacht werden muß. Vom Stadtv.-Obmann wird empfohlen, die Anschaffungen erst nach ihrer Prüfung durch den Stadtbaurat gutzuheißen. Dies wird zugesagt, worauf der Bürgerausschuß ja sagt.

Zur Einrichtung einer Stadtgärtnerei sind 7700 Mk. erforderlich, welche durch Kapitalsaufnahme gedeckt werden sollen. Die Stadtverwaltung hat seither die zur Schmückung städt. Anlagen nötigen Blumen und Pflanzen leihweise von dem seitherigen Stadtgärtner Dörflinger bezogen. Da jetzt mehr Anlagen entstanden sind, ist der Bedarf größer. Die Gärtnerei soll auf dem Platz der städt. Baumschule östlich des Friedhofs an der Bahn erstellt werden. Die Vorlage wird nach unwesentlicher Debatte genehmigt. Auf eine Anfrage des Stadtv. Kayser bemerkte der Vorsitzende, der bisherige Stadtgärtner Dörflinger scheide am 1. Januar 1907 aus.

Die Pensionierung des Gasdirektors Erpf, der seit der Uebernahme des Gaswerks in städt. Regie dasselbe leitet und einen Gehalt von 5100 Mk. neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung bezieht, ist mit einem Ruhegehalt von 2525 Mk. vorgesehen. Der Vorsitzende schlägt vor, den Betrag von 500 Mk. (Ansatz für freie Wohnung usw.) in den pensionsfähigen Gehalt einzubeziehen; damit würde sich die Pension auf 2775 Mark erhöhen. Dem wird zugestimmt.

An den häufigen Wechsel des Personals vom Tiefbauamt erinnert die Vorlage: Aufnahme des Tiefbautechnikers Joseph Weimer in das städt. Beamtenstatut. Weimer war von 1904—1906 in städt. Diensten. Er trat aus, weil er nicht vorwärts kommen konnte, will aber jetzt wieder eintreten, wenn er Aufnahme in das Beamtenstatut findet. Die Beratung der Vorlage brachte eine Anfrage des Gen. Benz über das Schicksal des Arbeiterstatuts. Vom Vorsitzenden und Bürgermeister Dr. Schweickert wird die Einbringung auf Mitte Januar zugesagt. Gen. Stockinger rügt, daß dem Beamten vier Dienstjahre bei anderen Stadtverwaltungen hier angerechnet werden sollen, während in dem in Vorbereitung befindlichen Arbeiterstatut von derartigem nicht die Rede sei. Stadtv. Strauß teilt den Inhalt eines Briefes mit, den der Chef des Tiefbauamts seinerzeit an den Stadtrat gerichtet und in welchem der häufige Wechsel im Tiefbauamt der in letzter Zeit „maßlosen Hetze" gegen ihn und sein Ressort zugeschrieben wird. Strauß bestreitet, daß diese Auffassung Berechtigung habe, während der Vorsitzende und Stadtrat Maier dem Tiefbauchef zustimmen. Der Bürgerausschuß genehmigt die Vorlage.

Die beiden nächsten Vorlagen betreffen die Herstellung der Maximilian-, Reßler- und Osterfeldstraße und die Veräußerung eines kleinen Grundstückes an der Reßlerstraße, das nach Regulierung des Straßenzugs von einem städtischen Platz übrig blieb. Gen. Brodbeck wünscht, daß die Maximilianstraße zur Entlastung der westlichen Karl-Friedrichstraße bis nach Brötzingen durchgeführt werden soll. Letztere Straße sei mit dem Fuhrwerksverkehr überlastet und deshalb in schlechtem Zustand. Dieses wird vom Stadtverordneten Strohecker bestätigt, der betont, daß die Straße unter der Brötzinger Regie besser gewesen sei. Besserung wird vom Vorsitzenden zugesagt, wenn die Baufluchten festgesetzt seien. Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen wird der Vorlage zugestimmt.

Zur Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes werden 105 000 Mk. angefordert. Es ist dies ein Teil der nötigen Summe, welche die völlige Ausgestaltung des Werkes erfordert, und soll zur Schaffung von Kesselräumen dienen. Das Elektrizitätswerk rentiert gut und liefert dem hiesigen Unternehmertum billige Kraft, weshalb Anforderungen stets ohne Murren bewilligt werden.

Gen. Stockinger wies darauf hin, daß das Prosperieren des Werkes ein Zeichen dafür sei, welcher Ausdehnung die hiesige Industrie fähig sei. Reife die kapitalistische Saat, so reife aber auch unsere.

Die Befürworter der heutigen Vorlage mögen ihr Teil dazu beitragen, daß mit demselben Stolz auch einst auf ein neuerstelltes Krankenhaus hingewiesen werden könne. Die Vorlage wurde genehmigt.

Die letzte Vorlage, Nachtragskredite für die Kanalisierung der westl. und östl. Tiefstadt, beschäftigt den Bürgerausschuß, wie in einer täglichen Notiz bereits dargelegt, schon das dritte Mal. Die Ueberschreitung der Voranschläge durch das Tiefbauamt hat in weiten Kreisen Befremden und Unwillen erregt. Eine Kommission von Technikern aus Bürgerausschuß und Stadtrat wurde zur Untersuchung und Prüfung eingesetzt, die nun heute ihren Bericht vorlegte. Die Kommission begnügte sich jedoch auffallenderweise mit der Darlegung von Vorschlägen, wie künftige Ueberschreitungen zu vermeiden sind. Einer Kritik der gemachten Ueberschreitungen enthielt man sich völlig. Der Oberbürgermeister und Stadtbaurat Schultze raten, sich mit den von der Kommission aufgestellten Richtlinien begnügen zu wollen. Der Chef des Tiefbauamts führte seine Verteidigung nicht ungeschickt. Er habe die Voranschläge von seinem Vorgänger übernommen und sofort um Beträchtliches erhöht. Trotzdem seien die Ueberschreitungen gekommen. Es bestehe kein Plan über die Lage des Gasrohrnetzes in der Mittelstadt. Verschiedentlich hätten sich unvorhergesehene Widerstände gezeigt, welche die Arbeit ungemein verteuerten. Eine Vorlage an den Bürgerausschuß zu machen habe man unterlassen, weil man die Ueberzeugung gehabt habe, daß man die nötigen Beträge vor Fertigstellung der Arbeit nicht zu nennen in der Lage sei. Stadtv. Wagner bemängelt, daß das Tiefbauamt die Voranschläge grundsätzlich zu nieder ansetze und oft die Arbeiten nach auswärts vergebe, zum Nachteil der hiesigen Handwerksmeister. Der Vorsitzende betonte, daß die Stadtverwaltung den hiesigen Meistern nicht immer in ihren Forderungen nachgeben könne, ohne die Interessen der Allgemeinheit zu schädigen. Andere Stadtverwaltungen gehen auch manchmal nach auswärts bei Arbeitsvergebungen. Stadtv. Riecker macht dem Bürgerausschuß eine lange Vorlesung über das Submissionswesen beim Bau des Zentralschulhauses. Er wird vom Stadtv.-Obmann unterbrochen, welcher zur Geschäftsordnung bemerkt, daß er dagegen protestiere, wenn in die Beratung des von Riecker angeregten, nicht zur Tagesordnung gehörenden Punktes eingetreten wird.

Gen. Stockinger: „Es kreist der Berg und gebiert eine Maus." Dies ist meine Auffassung von der großen Aktion, welche in der letzten Sitzung eingeleitet und heute beendet wurde. An der Stadtverwaltung bleibt schließlich mehr hängen, als am Chef des Tiefbauamts. Ein Passus der Kommissionsrichtlinien sieht die persönliche Verantwortlichkeit des Ressortchefs und der Unternehmer vor. Die ist jedoch vom Stadtrat vor drei Jahren schon festge-

Der Sumpf.

Roman von Upton Sinclair. Autorisierte Uebersetzung.

64. (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Jurgis hing alle seine Kleider auf; und während sie trockneten, legte er sich wieder in die Sonne und tat abermals einen langen Schlaf. Sie waren oben heiß und steif wie ein Brett, als er aufwachte, und nur unten noch ein wenig feucht; aber er war hungrig, und so zog er sie an und machte sich wieder auf den Weg. Er hatte kein Messer, aber mit einiger Mühe brach er sich einen derben Stock, und so bewaffnet kehrte er auf die Landstraße zurück.

Nach einiger Zeit erreichte er eine große Farm und bog in den Weg ein, der auf den Hof führte. Es war gerade Nachtmahlzeit, und der Farmer wusch sich an der Küchentür die Hände. „Bitte, Herr," sagte Jurgis, „kann ich etwas zu essen bekommen? Ich kann zahlen." Worauf der Farmer unverzüglich entgegnete: „Wir füttern hier keine Landstreicher. Machen Sie, daß Sie fortkommen!"

Jurgis ging ohne ein weiteres Wort, doch als er um die Scheune herumkam, erblickte er ein frisch gepflügtes und geeggtes Feld, das der Farmer mit jungen Pfirsichbäumen bepflanzt hatte, und im Vorübergehen riß er eine ganze Reihe mit den Wurzeln heraus, — es waren wohl hundert Bäumchen geworden, als er das Ende des Feldes erreichte. Das war seine Antwort, und es war ein Beweis für seine Stimmung; von jetzt an wollte er kämpfen, und wenn ein Mann ihn schlug, so würde er jedesmal sein Teil davontragen.

Jenseits des Obstgartens durchquerte Jurgis ein Gehölz, kam dann über ein Feld mit Wintergetreide und befand sich dann plötzlich auf einer anderen Landstraße. Nach kurzer Zeit erblickte er eine Farm, und da der Himmel sich zu bewölken begann, bat er hier um Nachtquartier und um Essen. Als der Farmer ihn zweifelnd ansah, fügte er hinzu: „Ich will gern in der Scheune schlafen."

„Na, ich weiß nich," sagte der andere. „Rauchen Sie?"

„Manchmal," erwiderte Jurgis, „aber ich werde es draußen tun." Als der Mann seine Einwilligung gegeben hatte, fragte er: „Wieviel wird es kosten? Ich habe nicht viel Geld!"

„Na, ich denke, zwanzig Cent fürs Abendbrot," sagte der Farmer. „Fürs Schlafen werd' ich Ihnen nichts anrechnen."

Jurgis ging also hinein und setzte sich mit dem Ehepaar und einem halben Dutzend Kinder zu Tisch. Es war ein reichliches Mahl: gebackene Bohnen, Kartoffelpüree, zerschnittener und gestobter Spargel, eine Schüssel Erdbeeren, große, derbe Brotschnitten und ein Krug Milch. Ein solches Bankett hatte Jurgis seit seinem Hochzeitstage nicht mehr mitgemacht, und er gab sich alle Mühe, den Wert seiner zwanzig Cent herauszuschlagen.

Sie waren alle zu hungrig, um zu sprechen; aber nachher saßen sie auf den Stufen und rauchten, und da begann der Farmer den anderen auszufragen. Als Jurgis ihm auseinandergesetzt hatte, daß er ein Arbeiter aus Chicago sei und noch nicht recht wisse, wohin er gehen wolle, sagte der Farmer: „Warum bleiben Sie nicht hier und arbeiten für mich?"

„Ich sehe mich jetzt nicht nach Arbeit um," versetzte Jurgis.

„Ich werd' Sie gut bezahlen," sagte der andere, indem er die stämmige Gestalt mit den Augen maß, — „einen Dollar pro Tag und freie Station. Arbeiter sind hier fürchterlich rar!"

„Gilt das für Sommer und Winter?" fragte Jurgis rasch.

„N—nein," erwiderte der Farmer, „später als bis zum November könnt' ich Sie nich' behalten. Dazu ist die Farm nicht groß genug."

„Ach so," sagte der andere. „Ich dachte mirs schon. Wenn Sie Ihre Pferde zum Herbst nicht mehr brauchen, jagen Sie sie dann in den Schnee 'raus?" (Jurgis hatte nämlich angefangen, selbständig zu denken.)

„Das is' nich' ganz dasselbe," versetzte der Farmer, der die Pointe wohl verstand. „Es wird doch in den Wintermonaten irgend 'ne Arbeit geben, für einen starken Kerl wie Sie, — in den großen Städten oder sonstwo."

„Ja," sagte Jurgis, „das denken sie alle; und darum rennen sie alle in die Stadt, und wenn sie da betteln oder stehlen müssen, um nur zu leben, dann fragen die Leute, warum sie nicht aufs Land gehen, wo die Arbeiter so rar sind."

Der Farmer dachte eine Weile nach.

„Aber wenn Ihr Geld nun alle wird?" fragte er. „Dann werden Sie doch wohl 'ran müssen?"

„Das wollen wir abwarten," versetzte Jurgis, „und dann werden wir ja sehen."

Er schlief lange und fest in der Scheune und frühstückte dann noch sehr üppig mit der Familie; es gab Kaffee und Brot und Haferbrei mit gestobten Kirschen, und dafür nahm ihm der Farmer, der sich vielleicht ihres gestrigen Gesprächs erinnerte, nur fünfzehn Cent ab. Dann sagte Jurgis Lebewohl und ging seines Weges.

So fing sein Landstreicherleben an. Es kam selten vor, daß er so anständig behandelt wurde wie von jenem Farmer, und deshalb zog er es mit der Zeit vor, die Häuser zu vermeiden und auf den Feldern zu schlafen. Wenn es regnete, suchte er sich einen verlassenen Schuppen, wenn es ging, und wenn das nicht gelang, so wartete er bis zum Dunkelwerden und schlich sich dann, mit dem Stock in der Hand, leise an irgend eine Scheune heran. Meistens gelang ihm das, eh' der Hund ihn witterte, und dann versteckte er sich im Heu und war bis zum Morgen in Sicherheit; gelang es aber nicht und wurde er von dem Hunde gestellt, so nahm er den Stock zur Hand und trat einen geordneten Rückzug an. Jurgis war nicht mehr der kraftstrotzende Mann, der er einst gewesen war, aber seine Arme waren noch stark, und es gab nur wenige Farmerhunde, die er mehr als einmal zu schlagen brauchte.

Nach einiger Zeit gab es Himbeeren und dann Brombeeren, die ihm halfen, sein Geld zu sparen, und es gab Aepfel in den Obstgärten und Kartoffeln in der Erde, — er merkte sich bald die Stellen und füllte sich noch Dunkelwerden die Taschen. Zweimal gelang es ihm sogar, ein Hühnchen zu fangen, und dann feierte er jedesmal ein Fest, einmal in einer verlassenen Scheune und das andere Mal an einem einsamen Fleck am Flußufer. Wenn alle diese Dinge fehlschlugen, brauchte er vorsichtig ein wenig von seinem Gelde auf, machte sich aber keine Sorge darüber, — er sah ja, daß er sich mehr verdienen konnte, sobald er nur wollte. Eine halbe Stunde Holzhacken auf seine emsige Art brachte ihm eine Mahlzeit ein, und wenn der Farmer gesehen hatte, wie er arbeitete, so versuchte er häufig, ihn zum Bleiben zu bewegen.

Aber Jurgis wollte nicht bleiben. Er war jetzt ein freier Mann, ein Freibeuter. Die alte Wanderlust hatte sein Blut in Wallung gebracht, er war trunken von den Freuden des ungebundenen Lebens, von den Freuden des Suchens, des schrankenlosen Hoffens. Es gab Unfälle und Unbequemlichkeiten, — aber es gab wenigstens immer irgend etwas Neues; und man denke nur, wie einem Manne ums Herz sein mußte, der jahrelang an einem Ort eingesperrt war und nichts anderes gesehen hatte, als eine endlose Flucht von Bretterbuden und Fabrikgebäuden, und der nun plötzlich unter freiem Himmel losgelassen wurde und jede Stunde neue Landschaften, neue Ortschaften und neue Menschen kennen lernte; einem Manne, dessen ganzes Leben darin bestanden hatte, den ganzen Tag über eine einzige Sache zu tun, bis er so erschöpft war, daß er nichts weiter zu tun vermochte, als sich niederzulegen und bis zum nächsten Morgen zu schlafen, — und der nun plötzlich sein eigener Herr war, der arbeitete, wie und wann es ihm gefiel und jeden Tag ein neues Abenteuer erlebte!

Und jetzt kehrte ihm auch Kraft und Gesundheit und die verloren gegangene Jugendfrische zurück mit all ihren Freuden und ihrer Macht — die er betrauert und schier vergessen hatte. Sie kehrte ganz plötzlich zurück, mit einem Ruck, der ihn verwirrte und erschreckte; es war, als ob seine tote Kindheit lachend und rufend zurückgekehrt sei.

(Fortsetzung folgt.)

legt, aber nicht beachtet worden. Dieses muß auch in der Auffassung bestärkt werden, daß auch die Vorschläge der Kommission in den Aktenschränken vergraben werden. Ein Recht, dem Bürgerausschuß die Annahme der Vorlage zu empfehlen, hat letztere überdies durchaus nicht. Die Vorlage werden wir ablehnen.

Stadtv. Kayser hielt am Schluß noch eine lange Rede, auf welche jedoch niemand mehr hörte.

Die Vorlage wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Gemeindezeitung.

Grötzingen, 20. Dez. Nach einem instruktiven Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Dietz aus Karlsruhe, des derzeitigen juristischen Vertreters unserer Gemeinde, stimmte der Bürgerausschuß einstimmig dem Vorschlag desselben zu und genehmigte den am 5. November im Rathause zu Weingarten unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrats Bucherer zustande gekommenen Vergleich zwischen den Gemeinden Grötzingen und Weingarten wegen Benützung der Werrenquelle. Die Gemeinde Grötzingen räumt der Gemeinde Weingarten das Recht ein, das Wasser dieser Quelle zu benützen zur Speisung ihrer Wasserleitung, jedoch zu keinen sonstigen Zwecken, das überschüssige Wasser hat seinen seitherigen Lauf zu nehmen, Grund und Boden bleibt Eigentum der Gemeinde Grötzingen. Die Gemeinde Weingarten zahlt hiefür eine einmalige Entschädigung von 9000 Mk. Der schwebende Rechtsstreit wird aufgehoben und jeder Teil hat seine Kosten zu tragen. Damit ist nun der Streit zwischen den beiden Gemeinden erledigt, der schon soviel Gehässigkeit hervorgerufen hat. Nach zweijährigem Kampfe mußten wir unser Erstgeburtsrecht an der Werrenquelle abtreten für ein Linsengericht. Wir verlieren die Quelle, die sich durch ihre Lage, durch die Brauchbarkeit und Reichhaltigkeit ihrer Wassermenge (die Quelle liefert 16—18 Sekundenliter) zur Speisung einer Wasserleitung eignet, wie selten eine andere und die wir selbst so nötig brauchen könnten, da die Erstellung einer Wasserleitung für Grötzingen mindestens ebenso notwendig ist wie für Weingarten. Einen Teil der Verantwortung hiefür trägt unser Gemeinderat samt dem damaligen juristischen Berater. In angeborenem Autoritätsglauben, in blindem Vertrauen auf die Objektivität des Beamtentums wurde dem Beamten der Kulturinspektion, der die Weingarter Wasserleitung erstellte, eine Konzession um die andere zugestanden, und als man den Irrtum einsah, als sich die Objektivität in recht seltsamem Lichte präsentierte, da war der Bau der Weingarter Wasserleitung schon ziemlich weit vorgeschritten und mithin tauchte auch schon das Gespenst der Expropriation auf. Ein großer Teil der Schuld trifft aber diejenigen, die durch die Wahlanfechtung bei den Bürgerausschußwahlen es zuwege brachten, daß wir vier Monate hindurch keinen aktionsfähigen Bürgerausschuß hatten. Untätig mußten wir zusehen, wie in dieser Zeit in der Quellenangelegenheit eine Unvorsichtigkeit um die andere begangen wurde, Tausende mußten da zum Teufel gehen, lediglich weil die Macht der Rathausmehrheit gefährdet war, weil der Ehrgeiz eines Gernegroßes nicht befriedigt wurde. Sollte die Herren aber wieder einmal die Lust anwandeln, mit ihrem Lokalpatriotismus krebsen zu gehen, sich als die allein wahren und richtigen Vertreter der Gemeindeinteressen darzustellen, so dürfen sie versichert sein, daß gründlich mit ihnen abgerechnet wird.

Ueberlingen, 19. Dez. Die hiesige Stadtverwaltung hat der Einwohnerschaft ein Weihnachtsgeschenk gemacht, das aber keine ungeteilte Befriedigung erweckte. Wir haben eine Badeanstalt bekommen. Die große Freude darüber wird für die Minderbemittelten und vor allem für die Arbeiter aber dadurch getrübt, daß der Preis für das Baden so hoch, die Badezeit so ungünstig sind, daß fast kaum von der Einrichtung Gebrauch gemacht werden kann. Hoffentlich bleibt das nicht so.

Gerichtszeitung.

§ **Karlsruhe,** 19. Dez. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner.

Der Fabrikarbeiter Leopold Schottmüller aus Schluttenbach mußte sich wegen Gotteslästerung verantworten. Er hatte am Abend des 28. Oktober in der Wirtschaft zum Hirsch in Schluttenbach die unter Anklage gestellte Aeußerung getan. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 4 Wochen Gefängnis.

Vom Schöffengericht Ettlingen war der Metzgermeister Christian Friedrich Seyfried aus Calmbach, wohnhaft in Dobel, wegen Uebergangssteuerhinterziehung zur Nachzahlung der nicht entrichteten Steuer mit 16 Mk. 4 Pf. zu einer Geldstrafe von 64 Mk. 16 Pf. und Erlegung des Wertes des nicht versteuerten Fleisches im Betrage von 288 Mk. 72 Pf. verurteilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten wurde das schöffengerichtliche Erkenntnis aufgehoben und gegen Seyfried aufgrund des badischen Gesetzes vom 29. April 1886 eine Ordnungsstrafe von 20 Mk. ausgesprochen.

In der Frühe des 8. November stieg die Ehefrau Aloisia Adam aus Sulzbach durch ein Fenster in das Wohnzimmer des Adolf Raab in Sulzbach ein und entwendete dort aus einer Kommode den Geldbetrag von 180 Mk. Die Angeklagte war geständig. Sie will die Tat aus Not begangen haben. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

In geheimer Sitzung wurde gegen den 42 Jahre alten Taglöhner Christof Lautenschläger aus Unteröwisheim wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeschuldigte, der sich an seiner noch nicht 14 Jahre alten Stieftochter im Sinne der erhobenen Anklage vergangen, erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Wegen mehrerer im August in Heidelsheim verübter Ladenkassendiebstähle, bei denen er verschiedene Geldbeträge entwendete, wurde der 15 Jahre alte Knecht Jakob Engelhard Schuhmann aus Gondelsheim mit 3 Monaten und 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Gleichfalls des Diebstahls angeschuldigt war der Taglöhner Ernst Kisselmann aus Königsbach. Er hatte am 23. Oktober zu Königsbach dem Dienstknecht Zieger mehrere Hemden im Werte von 13 Mk. entwendet. Der Gerichtshof verurteilte den wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestraften Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis. — Auf 8 Monate Gefängnis wurde gegen den Schreiner Ferdinand Herrmann aus Kappelrodeck, einem rückfälligen Dieb, wegen zweier im Oktober in Untergrombach und Neuthard verübter Diebstähle erkannt.

In der Berufungssache gegen den Schmied Theodor Bender aus Oestringen wegen Beleidigung lautete das Urteil auf 20 Mk. Geldstrafe.

Arbeiterfeste.

St. Georgen i. Schwarzwald, 18. Dez. Am Sonntag, 30. ds. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet das Gewerkschaftskartell im Gasthaus zum Deutschen Haus seine diesjährige Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Stadtmusik. Als Redner wurde Genosse Christiansen-Freiburg gewonnen. Freiwillige Gaben für die Verlosung werden von den Vorsitzenden der einzelnen Zahlstellen, sowie vom Vorstand des sozialdem. Vereins entgegengenommen. Das Programm ist ein reichhaltiges und bitten wir die Kollegen und Genossen, für einen guten Besuch zu sorgen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht versäumen, das Verhalten der Kammererischen Musikkapelle „Harmonie" ins richtige Licht zu rücken. Diese Kapelle wurde von uns Ende Oktober für diesen Abend engagiert und wurde uns bestimmt ihre Mitwirkung zugesichert. Als nun gegen Ende des Monats November der Volksverein für denselben Abend um ihre Mitwirkung nachsuchte, wurde jenem zugesagt und die uns gemachte Zusage zurückgezogen, mit der Zumutung, wir sollten unsere Feier auf einen andern Abend verlegen, worauf wir selbstverständlich nicht eingingen. Wir richten an die Genossen und Kollegen die Aufforderung, diese Kapelle in keiner Weise mehr zu unterstützen, um ihr zu zeigen, daß die organisierte Arbeiterschaft nicht auf diese Weise mit sich umspringen läßt.

Vermischtes.

§ **Eine Millionen-Erbschaft Pius' X.** Dem Messaggero zufolge setzte der kürzlich verstorbene Erzbischof von Cesarea del Ponto, Giustino Adami, Pius X. zum Erben seines Vermögens von **vier Millionen** ein.

Ein **Versuch** genügt.

Schuhwaren-Haus
Jakob Sax
17a Kronenstrasse 17a
„Zur billigen Quelle".

Jeder **bleibt** Kunde.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des Gewerbegerichts betr.

Nr. 28956. Gemäß § 28 des Ort statuts über das Gewerbegericht bringen wir nachstehend die aufgrund unserer Aufforderung vom 26. November d. J. Nr. 26454 von den einzelnen Wählergruppen eingereichten **Wahlvorschlagslisten** für die am **Freitag den 28. Dezember d. J., von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** im **Schulhaus Kriegstraße 44** (Lindenschule) stattfindende Erneuerungswahl von je 6 Beisitzern des Gewerbegerichts aus dem Stande der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer und Ergänzungswahl von 4 Beisitzern aus dem Stande der Arbeitnehmer zur öffentlichen Kenntnis:

1. Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Arbeitgeber:

Nr. 1, Eingang am 11. Dezember 1906, **Wählergruppe: Vereinigte Gewerbetreibende und Handwerksmeister:**

1. Brand Hermann, Schlossermeister, Bahnhofstr. 32,
2. Fischer Albert, Wirt, Karl-Friedrichstr. 12,
3. Glaßner Karl, Hof-Metzgermeister, Ritterstr. 10,
4. Jäger Benjamin, Bäckermeister, Rudolfstr. 23,
5. Oberle Karl, Malermeister, Hebelstraße 1,
6. Stöckle August, Schreinermeister, Kaiser-Allee 64,

Nr. 4, Eingang am 13. Dezember 1906, **Wählergruppe: Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe:**

1. Kußmaul Adolf, Friseur, Rankestr. 18,
2. Lutz Moritz, Wirt, Durlacherstr. 81,
3. Liebegut Karl, Buchbinder, Marienstr. 92,
4. Geck Eugen, Zeitungsverleger, Luisenstr. 24,
5. Weber Franz, Schreiner, Luisenstr. 21,
6. Möhrlein Friedrich, Wirt, Kaiserstr. 13,

2. Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Arbeitnehmer:

Nr. 2, Eingang am 13. Dezember 1906, **Wählergruppe: Christliches Gewerkschaftskartell Karlsruhe:**

1. Arnot Julius, Schlosser,
2. Bäuerle Titus, Bierbrauer,
3. Dinger Johann Baptist, Maschinenarbeiter,
4. Maier Johann, Feuerschmied,
5. Peter Franz, Maschinenarbeiter
6. Schuhmacher Ludwig, Heizarbeiter (Heizer),
7. Dehn Karl, Siedrohrarbeiter,
8. Horn Edmund, Rangierleiter,
9. Kappes Anton, Schreiner,
10. Ohthäuser Valentin, Plattenleger,

Nr. 3, Eingang am 13. Dezember 1906, **Wählergruppe: Gewerkschaftskartell Karlsruhe:**

1. Breuer Josef, Schriftsetzer, Druckerei der Bad. Landeszeitung,
2. Grathwohl Heinrich, Gipser, bei M. Allmendinger,
3. Koch Gottfried Wilhelm, Maschinenformer, bei Seneca,
4. Leonhardt Johann Georg, Sattler, Gr. Eisenbahn-Hauptwerkst.,
5. Lichtenwalter Ludwig, Maurer, bei J. F. Nagel, Sofienstr. 120,
6. Böhringer Georg, Zimmermann, bei Haid u. Neu,
7. Wind Josef, Sattler, bei Ritgen,
8. Weinläder, Friedrich, Buchbinder, Bad. Landesbote,
9. Winterfinger Josef, Monteur, Waffen- und Munitionsfabriken,
10. Woller Otto, Lackier, bei Haid u. Neu.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier, ohne äußere Kennzeichen und derart zusammengefaltet sein, daß die auf ihnen enthaltenen Namen verdeckt sind; Stimmzettel, die hiergegen verstoßen, sind zurückzuweisen.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen. Sie müssen mit der deutlichen Bezeichnung einer Wählergruppe, für welche eine Vorschlagsliste eingereicht ist, und so vieler in einer der Wahlvorschlagslisten enthaltenen Personen versehen sein, als Beisitzer zu wählen sind; die Namen können beliebigen Listen entnommen werden.

Karlsruhe den 19. Dezember 1906. 5197

Der Stadtrat:
Siegrist. Neudeck.

Th. Zenker 4683
Gewerkschafts-Hutmacher
Kaiserstrasse 65
gegenüber d. Polytechnikum
empfiehlt sein gediegen, auswahlreiches
Hut- u. Mützenlager
von billigsten bis feinsten Qualitäten.
Bitte m. Firma nicht mit ähnlich klingenden Namen zu verwechseln.

Milchzentrale Karlsruhe
e. G. m. b. H.
unter Kontrolle der Stadtverwaltung
empfiehlt den hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechende
Haushaltmilch
in plombierten Kännchen . . . . . per Liter **20** Pfg.
in Flaschen mit paraffinierten Pappscheiben verschlossen . . . . . per Liter **22** Pfg.
dieselbe Milch sterilisiert . . . . . per Liter **32** Pfg.
per 1/2 Liter **18** Pfg.
Kur- u. Kindermilch
Dieselbe wird auf Hofgut Horrenbach produziert. Die Kontrolle dieser Stallung wird von den städt. Tierärzten ausgeführt. Die Kühe sind geimpft. Die Fütterung geschieht nach Vorschrift des hiesigen Ortsgesundheitsrates.
Diese Vorzugsmilch kommt in Flaschen, welche mit paraffinierten Pappscheiben verschlossen sind, zum Verschleiß.
Preis per 1 Liter **36** Pfg.
" " 1/2 " **20** Pfg.
Sterilisiert " " 1 " **40** Pfg.
" " 1/2 " **22** Pfg.
" " 1/4 " **12** Pfg.
Da Wechselflaschen erforderlich, sind per Flasche 30 Pfg. zu hinterlegen.
Ferner empfehlen wir:
Allerfeinste Molkereitafelbutter
per Pfund Mk. **1.40**
per 1/2 Pfund **70** Pfg.
Kaffee-, Schlag- und saure Sahne.
Alle Bestellungen und Anfragen bitten wir gefälligst an unser Kontor, **Gerwigstraße 34, Telephon Nr. 1859,** zu richten. 5210
Der Vorstand.

5096
Als praktische Weihnachtsgeschenke empfiehlt das
Koffer-Haus Kronenstraße 51
Handtaschen in jeder Größe
Reisetaschen in Segeltuch, Schaf- und Kindleder und Imitats in verschiedener Ausführung.
Rucksäcke für Kinder und Erwachsene.
Bücherranzen.
Ferner sein großes Lager in:
Handkoffern, Damenhutkoffern, Kabinen- und Bügelkoffern, Holzkoffern und **Reisekörben** etc in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.
Hundeleinen und Halsbänder. **Plaid-Riemen.**

Theaterkostüme
jeden Zeitalters, historisch echt!
liefert in anerkannt tadelloser Ausführung
zu Kauf und Miete
Georg Bilger,
Karlsruhe, Hirschstraße 62,
Fabrik und Verleihanstalt von Theater- und Masken-Kostümen 4892
Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau.

Pforzheim.
Puppen! Puppen!
Billiger wie jede Konkurrenz, da keine Ladenmiete!
Grösste Auswahl gekleideter und ungekleideter **Gelenkpuppen,**
von einfacher bis zur feinsten Ausführung,
empfiehlt **Pfeiffer, Emilienstraße 7,**
6004. nächst der Ortskrankenkasse.
Pforzheim.

Kein Handeln!
Durlach. Durlach.
Praktische Weihnachts-Geschenke
für
Herren und Knaben
kaufen Sie am besten, reellsten und billigsten bei
August Schindel jr.
Hauptstrasse 69.
Geschäftshaus für Herren-, Knaben- und Berufskleider, Hemden u. Trikotagen, Kragen u. Krawatten.
Durlach. Durlach.
Feste Preise! Billigste Preise!
Reellste Bedienung!

Südstadt Schuhwaren Südstadt
10 % Rabatt 10 %
oder doppelte Rabattsparmarken
gewähre ich von heute ab bis über die Feiertage auf alle meine Schuhwaren, welche mein reichhaltiges Lager in den einfachsten bis zu den feinsten Sorten bietet.
Jos. Götz, Schuhmachermeister,
5125 Maß- und Reparaturgeschäft.

Ueberraschend

billig kaufen Sie

bei der Firma 4909

Franz Jos. Heisel

Kaiserstrasse 111.

Steife
Filzhüte
leicht und elegant, modern
$2^1/_2$, 3, $3^1/_2$, 4, $4^1/_2$, 5, 6, $6^1/_2$, 7, 8, 10 Mk.

Weiche
Filzhüte
echtfarbig und wasserdicht
$1^1/_4$, $1^1/_2$, $1^3/_4$, 2, $2^1/_2$, 3, $3^1/_2$, 4, $4^1/_2$, 5, 6, 7, 8 Mk.

Wetterfeste
Lodenhüte
$1^1/_2$, 2, $2^1/_2$, 3, $3^1/_2$, 4 Mk.

Zylinder
und
Klapphüte
erstere schon zu $3^1/_2$, 5, 6, 7, 8, 10, 12 Mk.

Mützen
jede Form für Arbeiter, Sport, Reise u. für Knaben
25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1, $1^1/_4$, $1^1/_2$, $1^3/_4$, 2 Mk.

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder mit hochmodernen Griffen und Stoffen
$1^1/_2$, 2, $2^1/_2$, 3, $3^1/_2$, 4, $4^1/_2$, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 Mk.

Selten billige Kaufgelegenheit.
Vorzügliche Qualitäten:
Zurückgesetzte Waren zu jedem Preis.

Zum billigen Kaufhaus

für Stadt und Land.

Empfehle:
Gr. Auswahl in Schuhwaren u. Herrenkonfektion.
Ferner:
Sämtliche Herren- und Damenwäsche, großes Lager Kravatten, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke sowie sämtliche Metzger- und Bäcker-Jacken
zu herabgesetzten Preisen.

Zum billigen Kaufhaus, Kronenstrasse 47.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

C. W. Keller

seit über 40 Jahre am Ludwigsplatz
empfiehlt für
Weihnachtseinkäufe
bei Abgabe von Rabattmarken:

Damenwäsche, weiß und farbig	Herrenhemden	Kinderröckchen
Hemden	Unterkleidung	Jäckchen
Beinkleider	lein. Kragen	Häubchen
Nachtjacken	„ Manschetten	Lätzchen
Unterröcke	Taschentücher, weiß und farbig	Handschuhe
Schürzen	Hosenträger	Strümpfe
Korsetten	Krawatten	Kinderwäsche
Wollwaren	Cachenez	Tragkleidchen
		Wollwaren

Fabriklager von { Men & Edlich's Stoffwäsche, Bleule's Knabenanzügen und Reformbeinkleider für Damen.

Sonntagsverkauf von 11 bis 8 Uhr. 4884

C. Meissburger, Uhrmacher, Durlach

21 Hauptstrasse 21
empfiehlt sein reichsortiertes Lager in
Uhren jeder Art und Preislage.
Gold- und Silberwaren in grösster Auswahl.
Optische Artikel als:
Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer, Operngläser etc.
Vertretung der württbg. Metallwarenfabrik Geislingen.
Große Auswahl in Geschenk-Artikeln für Vereine usw zu Christbaum-Verlosungen 4877

E. Lederer

Pforzheim.

Abteilung für Herren- und Knaben-Konfektion

Paletots für Herren (Herbst- und Winterpaletots, Ersatz für Maß) in allen Neuheiten von 8.— bis 45.—

Paletots für Knaben in größter Ausmusterung

Anzüge für Herren in den modernsten Stoffen von Mk. 9.— bis 44.—

Anzüge für Knaben von den einfachsten bis zu den feinsten Ausarbeitungen.

Lodenjoppen für Herren in verschied. Façons von Mk. 3.50 bis 16.

Lodenjoppen für Knaben von Mk. 2.— an

Wetterpelerinen und Wettermäntel für Herren von Mk. 7.— an bis zu den feinsten Qualitäten

Pelerinen für Knaben in allen Preislagen.

Einzelne Hosen, Westen, Berufskleider etc. etc.

Sämtliche Sachen zeichnen sich durch gute Qualitäten, beste Verarbeitung u. tadellosen Sitz bei anerkannt billigstem Preis aus!!

E. Lederer

Pforzheim. 6003

Alle Sorten Arbeiterstiefel.

Schuhwaren!

Große Auswahl aller Arten in bekannt guter und solider Ware
für Herren, Damen und Kinder
von den verschiedensten Ledersorten.
Passende Weihnachtsgeschenke in jeder Preislage.
Schuhwarenhaus J. Weber
Mühlburg, Rheinstrasse 34.
Man verlange Rabattsparmarken. 4884

Gummi- u. Turnschuhe, Galoschen.

Herrenhüte

Nur beste Qualitäten
Grösste Auswahl 5207
Billigste Preise

Hutmagazin
Wilh. Zeumer
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 127.

Praktische Weihnachts-Geschenke
sind
Schuhwaren
aller Art
und gewähre ich auf alle Artikel bis Weihnachten 10% in bar oder doppelte Rabattmarken.

F. Rümmele,
5097 Ecke Luisen- und Marienstraße 51.

Stoff-Unterhosen
eigenes Fabrikat
Fabr. Kronenstraße.

Pelz-Stolas
in modernen Façons verkaufe von jetzt ab zu billigsten Fabrikpreisen, also zu fabelhaft billigen Preisen
A. Strittmatter, Kaiserstr. 51
2 Treppen (Kein Laden).

Sozialdem. Partei Freiburg.

Sonntag den 30. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr:

Jahreswende-Feier

in der
Kunst- und Festhalle

unter der gefl. Mitwirkung der
Musikkapelle „Harmonie“, Gesangverein „Freundschaft“ Freien Turnerschaft, Radfahrerverein „Frisch auf“ und des **Kunstmeisterfahrers Jos. Müller** aus Luka sowie eines **Kinderchores** (100 Kinder).

Festrede von Herrn Landtagsabg. **Ernst Kräuter.**

Tanz.

Programme, welche zu freiem Eintritt berechtigen, im **Vorverkauf 25** Pfg., an der **Kasse 40** Pfg.

Programme im Vorverkauf sind zu haben bei **E. Kräuter**, Konviktstraße 16, **W. Engler**, Rheinstraße 64, Hths., sowie in den Wirtschaften **Chr. Böttiner**, Löwenstraße, **K. Santo**, Belfortstraße und **R. Horter**, Schusterstraße.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
5193.3 **Das Komitee.**

Konsumverein für Durlach u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir geben unsern geehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir ein unserer gesteigerten Mitgliederzahl entsprechendes Warenlager unterhalten.

Wir offerieren auf kommende Feiertage alle für den Haushalt benötigenden Waren und machen auf reichhaltige Auswahl sämtlicher **Backartikel** aufmerksam.

Neu eingetroffen sind **Norddeutsche Rotwurst, sog. Bauernleberwurst, ff. Rollschinken.**

Auf 20. d. M. treffen frischgeschlachtete **Gänse** ein und werden solche billigst an die Mitglieder abgegeben.

In reinen Weinen bringen wir unsere bekannten **Weiß- und Rotweine** $^1/_1$ Literflaschen in empfehlende Erinnerung.

Ferner in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen: **Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Marsala** und **Tokajer.**

Zu regem Kauf ladet ein

Der Vorstand.

Preiswerte
Liköre

	¾ Ltr.-Fl.
Anis	—.95
Pfeffermünz	—.95
Kümmel	—.95
Vanille	1.20
Nuß	1.20
Bergamott	1.20
Hamburger Tropfen	1.20
Wacholder	1.20
Zwetschgenwasser	1.20

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.
Sämtliche übrigen Liköre u. Spirituosen in reichster Auswahl
empfehlen 5068

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Telephon 460.
In den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

5188
Halt!
Die besten Uhren
erhalten Sie bei mir.
Otto Kraft, Uhrmacher
Mühlburg, Rheinstr. 32.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle:
kompl. Rasiergarnituren, Rasiermesser, Streichriemen etc. etc.
Carl Hummel,
Werderplatz 41 (Kein Laden).

5187.6
Kaufen Sie
nur bei
Mitgliedern
des
Rabatt-Spar-Vereins
Karlsruhe.

Carl Steinbach

Kein Laden. Erbprinzenstrasse 34

empfiehlt
Nähmaschinen,
Lang-, Schwing- und Ringschiffe und Central-Bobin mit Stick-Einrichtung, bei langjähriger Garantie, sowie 4915
Waschmaschinen
Schmidt-Patent. Günstige Teilzahlung. Billige Preise. Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Pforzheim.
Zum Weihnachtsfest
offeriere ich den Genossen mein großes Lager in 4956
Herren-, Damen- und Wand-Uhren
bei 2jähr. schriftl. Gar. Auch alle Sorten **Wecker, Herren- u. Damen-Ketten.** Mein Lager kann zu jeder Tageszeit bei Genosse Karl Landsee im „Tivoli“ in Pforzh. besichtigt werden. Auf Wunsch auch Teilzahlung gestattet. Alles zu sehr billigen Preisen.
Geneigten Zuspruch erwartet
Karl Friedr. Schenkel,
Büchenbronn.

Südweine

	¾ Fl.	⅓ Fl.
Samos Muscat	85	—
Malaga, rot	1.20	70
„ rotgold*	1.60	85
Sherry, gold	1.20	70
„ „*	1.60	85
Portwein, rot	1.20	70
„ „*	1.60	85
Madeira, Koch-Madeira	1.20	70
„ Insel*	1.60	85
Medicinal-Ausbruch	1.50	80

¼ Flasche 45 Pfg.

empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Telephon 460.
In den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 5019

Von Donnerstag, 20. Dezember bis einschl. Montag, 24. Dezember

werden in nachstehenden Abteilungen

sämtliche Artikel

mit **hohem Rabatt** verkauft.

Tisch- und Tiegedecke

Pelzwaren 15%	Putz 25%	Bodenteppiche 15%
Schuhwaren 10%	Tapisserie 10%	Damen- u. Kinder-Konfektion 25%
Halbfertige Roben 15%	Konserven, Weine, Liqueure 10%	Spielwaren Schlittschuhe 10%

Pelzjacketts 33⅓ %

Hermann Tietz.

5212

Aus unserm ersten direkten

Weihnachts-Waggon

in reifer, süßer Frucht

spanische

Orangen

große Stück 3 ₰
Dutzend 35 ₰
größte Stück 4 ₰
Dutzend 45 ₰

Mandarinen

50 mm Stück 4 ₰
Dutzend 45 ₰
55 mm Stück 5 ₰
Dutzend 55 ₰

empfehlen 5160

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich habe mein grosses Lager in

Herren- und Knaben-Konfektion

einer aussergewöhnlichen **Preisermässigung** unterstellt und verkaufe von heute bis Weihnachten

Herren-Paletots	früher Mk.	40	36	30	25	20
	jetzt Mk.	**28**	**24**	**20**	**16**	**12**
Herren-Anzüge	früher Mk.	42	38	32	26	20	18
	jetzt Mk.	**30**	**28**	**24**	**18**	**13**	**11**

Knaben-Anzüge von **3** Mk. an.

Pelerinen vollständig wasserdicht von Mk. **10⁷⁵** an.

Havelocks von **8** Mark an.

Loden-Joppen	früher Mk.	20	18	14	12	9	7
	jetzt Mk.	**14**	**12**	**9**	**7**	**5**	**4⁵⁰**

Man beachte meine 5 grossen Schaufenster.

B. Bodenheimer

50 Kaiserstrasse 50, Ecke Adlerstrasse.

Adolf Lindenlaub

Hut u. Mützen-Magazin

Telefon 1846. KARLSRUHE i/B., Kaiserstrasse 191

Pforzheim.

Brauchen Sie

Möbel, Polstermöbel Vorhänge, Teppiche

benützen Sie meinen

Möbel-Ausverkauf.

Günstigste Einkaufsgelegenheit!

10%

Rabatt und Rabattmarken.

C. Lehmann

Telefon 442. **Sedansplatz.**

Jahrelange Garantie. 4778

Detail! **Versand!**

Herm. Friedrich

Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knabenkleidung

19 Schützenstrasse Nr. 19.

Wegen **Aufgabe** meiner **Ludwigshafener** Filiale bringe ich in meinem **hiesigen** Geschäft einen grossen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge
Herren- u. Knaben-Paletots
—— (Ulsters, Raglans etc.) ——
Herren- u. Knaben-Pelerinen
Lodenjoppen, Arbeitskleider
gestrickte Westen, Sweaters,
—— **Trikotagen etc.** ——

zu **weit herabgesetzten, sehr billigen Preisen** zum Verkauf.

Streng reelle Bedienung!

Mitglied des Rabattsparvereins.

An **allen** Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen. 4779

20000 Mk. Bar

für nur 1 Mk. ist das

Beste Festgeschenk

der Badischen Invaliden

Geld-Lotterie

Ziehung sicher 26. Jan. 1907
2928 Baargewinne ohn. Abzug

44000 Mk.

1. Hauptgewinn
20000 Mk.
2. Hauptgewinn
5000 Mk.
2926 Gewinne zus.
19000 Mk.

Lose à 1 Mk. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰ extra

versendet das General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langstr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15. H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel, E. Fläge, Chr. Frank, A. Stauffert, Fr. Haselwander, Chr. Wieder, P. Fiedler.

Wilh. Eckert, 4783

Uhrmacher, **Marienstr. 20,**

neb. dem **Apollo-Theater** empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren.** Billige **Reparatur-Werkstätte, Trauringe,** 8 u. 14 kar. gestempelt, das Paar v. ℳ 12—27. **Brillen u. Zwicker.**

Herrenkleider

nach Maß, liefert bei tadellosem Sitz und billigem Preis.

Joh. Spatholf, Schneidermeister

Freiburg i. Br., Merianstraße 9 4859

Weltberühmte echte

Menzenhauer Guitarrezithern

mit unterlegbaren Notenblättern

Mk. 10. an. **Sofort** von **jedermann** zu spielen. **Unterricht gratis.**

Tausende Notenblätter stets auf Lager.

Konzert-Zithern	von Mk. 15	an
Zieh-Harmonikas	von M. 2 50	an
Violinen	von Mk. 9	an
Violinkasten	von Mk. 4.50	an
Notenständer	von Mk. 1.—	an
Sprechapparate	von Mk. 15.—	an

Fritz Müller

Karlsruhe

221 Kaiserstraße 221

zwischen Hauptpost und Hirschstraße. — **Telephon 1988.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 5148

—— **Verlangen Sie illustrierten Preiskurant.** ——

Klapp- u. Zylinderhüte

letztere von Mk. **3.50** an

Filzhüte

von Mk. **1.—** an. 4760

Mützen

von **25** Pfg. an.

Schirme

von Mk. **1.50** an.

Alles bis zu den feinsten Sachen zu billigsten Preisen.

Franz Jos. Heisel

Kaiserstr. 111.

Fantasie-Westen

in großer Auswahl, passend zu Weihnachtsgeschenken 4990

Peter Mees,

Schneiderartikel-Geschäft

Herrenstraße 42.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle

für Frauen, Dienstag Abend 6—8 Uhr, **Kriegstr. 44.**